

China entwickelt sich zum größten Mobilfunkmarkt der Welt

Mehr als 60 Millionen Chinesen haben ein Handy in der Tasche / Für ausländische

Unternehmen ein lukrativer Markt / Konkurrenz verschiedener Standards

dha. FRANKFURT, 20. September. Der chinesische Mobilfunkmarkt gehört zu den lukrativsten Zukunftsmärkten in der Telekommunikationsbranche. Denn das Marktpotential ist riesig, und der Markt expandiert mit rasanter Geschwindigkeit. Allein zwischen 1998 und 1999 stieg die Zahl der registrierten Handy-Nutzer nach Angaben der International Telecommunication Union (ITU) um 81,2 Prozent auf 43,24 Millionen. Zur Zeit telefonieren mehr als 60 Millionen Chinesen mobil. Damit ist China nach den Vereinigten Staaten der zweitgrößte Mobilfunkmarkt der Welt. Das chinesische Ministerium für die Informationsindustrie (MII) erwartet in 5 Jahren 600 Millionen Telefonbenutzer, darunter etwa 200 Millionen Mobilfunkkunden. China wäre dann der größte Handy-Markt der Welt.

Die Perspektiven haben das Interesse der großen Telekommunikationskonzerne geweckt. „Für ausländische Investoren ist der chinesische Mobilfunkmarkt aber immer noch ein recht verschlossener Markt“, sagt Björn Etgen, Rechtsanwalt bei BBLP Beiten Burkhardt Mittl & Wegener in Peking. Erlaubt sei der Verkauf von Kommunikationsendgeräten sowie die Lieferung der Netzwerk-Infrastruktur, nicht jedoch die Beteiligung an chinesischen Telekommunikationsunternehmen. Die Aufnahme in die Welthandelsorganisation WTO soll allerdings eine schrittweise Öffnung bringen. Für die Mobilfunksparte wurde ausgehandelt, daß innerhalb von drei Jahren ausländische Beteiligungen an Mobilfunkbetreiberunternehmen bis zu 49 Prozent zulässig sein sollen. Derzeit wird der Betreibermarkt immer noch von den beiden staatlichen börsennotierten Unternehmen China Mobile und China Unicom dominiert.

China Mobile ist Marktführer mit einem Anteil von 70 Prozent. Das Unternehmen wird an der Hongkonger Börse mit rund 100 Milliarden Dollar bewertet und ist da-

mit das wertvollste Unternehmen Chinas. China Unicom ist Nummer zwei auf dem Betreibermarkt. Das Unternehmen hat nach seinem Börsengang im Juni bereits eine Marktkapitalisierung von rund 29 Milliarden Dollar erreicht.

Mit China Unicom waren einige ausländische Unternehmen in den vergangenen Jahren Kooperationen eingegangen. Offiziell sollten die ausländischen Partner Zubehör liefern. Gleichzeitig investierten sie jedoch auch in den Dienstleistungsbereich. Teile der Einnahmen sollen ohne offizielle Genehmigung zwischen den Unternehmen aufgeteilt worden sein. Wie Björn Etgen berichtet, kündigte das MII den ausländischen Investoren die Kooperation im Dienstleistungsbereich auf. China Unicom wurde zur Auszahlung der Partner bei minimaler Verzinsung verpflichtet. Mehr als 20 ausländische Unternehmen sollen davon betroffen gewesen sein, darunter France Télécom und NTT.

Das Potential des chinesischen Mobilfunkmarkts haben die großen internationalen Handy- und Infrastrukturanbieter wie Siemens, Motorola, Ericsson und Nokia erkannt und in China Niederlassungen eingerichtet. Ausländische Marken-Handys sind in China genauso teuer wie in Deutschland. „Das Mobiltelefon ist ein globales Produkt“, erklärt Folke Ahlbäck, Geschäftsführer von Nokia China, die Preispolitik. Dennoch ist das Interesse für die „Geräte in der Hand (shouji)“ ungebrochen. Wer etwas auf sich hält, hat in China ein Handy. Selbst der chinesische Durchschnittsverdiener kenne die verschiedenen Handy-Modelle genau und wähle sehr überlegt aus, berichtet Ahlbäck.

Für den Münchner Siemens-Konzern ist China der wichtigste Mobilfunkmarkt weltweit. In China erzielt Siemens derzeit nach eigenen Angaben 30 Prozent seines Gesamtumsatzes in der Netzwerksparte. Bei

den Mobilfunkgeräten sind es 10 Prozent, rund 5 Millionen Handys. Im kommenden Geschäftsjahr soll bereits die doppelte Menge hergestellt und vor Ort auch gleich verkauft werden. Bis 2003 will der Konzern in China 1 Milliarde Dollar allein in die Mobilfunksparte investieren, sagte ein Sprecher.

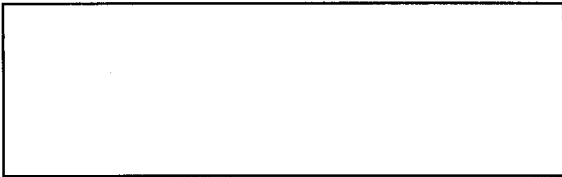
Für Nokia ist China nach den Vereinigten Staaten der zweitgrößte Mobilfunkmarkt. Wie Folke Ahlbäck berichtet, betrug 1999 der Anteil des in China erwirtschafteten Umsatzes am Gesamtumsatz rund 13 Prozent. Etwa 40 Prozent der in China produzierten Handys des finnischen Unternehmens würden exportiert. Auch für Ericsson ist China der zweitgrößte Markt. 9 Prozent des Konzernumsatzes werden inzwischen in China erwirtschaftet.

Motorola bezeichnet sich selbst als Marktführer auf dem chinesischen Handy-Markt, will aber keine detaillierten Angaben zu den Marktanteilen machen. 10 Prozent des gesamten Umsatzes von Motorola werden nach Unternehmensangaben in China erwirtschaftet.

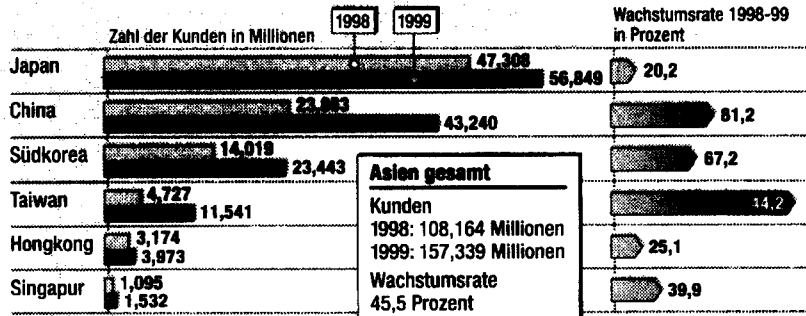
Herrschender Mobilfunkstandard ist der auch in Europa übliche GSM-Standard. Welcher technische Standard für die nächste Mobilfunkgeneration in China zugrunde gelegt wird, ist noch offen. In Konkurrenz zueinander stehen der von Siemens in Zusammenarbeit mit der Chinese Academy of Telecom Technology (CATT) entwickelte Standard TD-SCDMA (Time Division Synonyms Code Division Multiple Access), der vom amerikanischen Unternehmen Qualcomm entwickelte CDMA-2000 sowie der von Ericsson mitentwickelte W-CDMA-Standard. Die Chancen stünden nicht schlecht, daß die chinesischen Behörden dem gemeinschaftlich entwickelten Standard von Siemens und CATT den Vorzug geben würden, da er als chinesische Eigenproduktion gesehen wird, sagen Branchenkenner.

Objekt der Begierde

Foto AP



Mobilfunkkunden in Asien



Quelle: International Telecommunications Union (ITU), Genf

F.A.Z.-Grafik: Kaiser